

Vietnam bleibt auf Freihandelskurs

Vietnam setzt trotz weltwirtschaftlich schwieriger Lage weiter auf Freihandelsabkommen. Die exportorientierte Industrie des Landes dürfte mittelfristig profitieren.

08.05.2020

Von **Frauke Schmitz-Bauerdick** | Hanoi

Vietnam hält trotz Coronakrise und international zunehmender protektionistischer Tendenzen am abkommensbasierten Freihandel fest. Mittlerweile ist das Land, zählt man die aus der Mitgliedschaft zum Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) resultierenden Freihandelspartner hinzu, mit 24 Staaten der Welt durch aktive Handelsabkommen verbunden. Weitere bi- und multilaterale Abkommen stehen in der Verhandlungs- oder Ratifizierungsphase.

Das 2015 geschlossene Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union (EU) und Vietnam ([EU-Vietnam Free Trade Agreement](#) [↗](#) (EU-Vietnam FTA)) haben die Abgeordneten des Europaparlaments am 12. Februar 2020 mit deutlicher Mehrheit verabschiedet. Nur noch die Ratifizierung durch die vietnamesische Nationalversammlung ist erforderlich. Die Abstimmung ist für Mai 2020 geplant. Am 1. Juli 2020 könnte das Abkommen, wenn die Abstimmung planmäßig erfolgt, in Kraft treten. Kern ist der [Abbau von Zollschränken](#) aber auch Verpflichtungen zum Arbeitnehmer- und Umweltschutz sowie zu sozialer Entwicklung. Weitere Abkommen werden zurzeit verhandelt.

CPTPP-Staaten generieren 13 Prozent des Weltbruttoinlandsprodukts

Der Export ist einer der wesentlichen Treiber des vietnamesischen Wirtschaftswachstums. Eine vertiefte Integration in globale Lieferketten durch zunehmende Marktverknüpfungen ist für die Regierung von hoher Bedeutung. Entsprechend aktiv treibt sie die Beteiligung an bi- und multilateralen Freihandelsabkommen voran.

ASEAN *) - Abkommen mit Wirkung für Vietnam, in Kraft

Abkommen	Status
ASEAN-China	Vollständig in Kraft seit 2007
ASEAN-Japan	In Kraft getreten 2008
ASEAN-Südkorea	Vollständig in Kraft seit 2010
ASEAN Free Trade Area / ATIGA (ASEAN Trade in Goods Agreement)	In Kraft getreten 2010
ASEAN-Australien-Neuseeland	In Kraft getreten 2010
ASEAN-Indien	Vollständig in Kraft seit 2015

*) Der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) umfasst die Mitgliedsstaaten Brunei Darussalam, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

Quelle: Welthandelsorganisation (WTO)

Bi- und multilaterale Freihandelsabkommen Vietnams, in Kraft

Abkommen	Mitgliedstaaten	Status
Vietnam-Japan	Vietnam, Japan	In Kraft getreten 2009
Vietnam-Chile	Vietnam, Chile	In Kraft getreten 2014
Vietnam-Südkorea	Vietnam, Südkorea	In Kraft getreten 2015
Eurasian Economic Union	Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgistan, Russland, Vietnam	In Kraft getreten 2016
Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership (CPTPP)	Kanada, Chile, Mexiko, Peru, Australien, Neuseeland, Japan, Singapur, Brunei, Malaysia, Vietnam	In Kraft getreten am 31.12.2018 für Australien, Kanada, Japan, Mexiko, Neuseeland und Singapur, in Kraft getreten für Vietnam am 14.01.2019

Quelle: WTO

Eines der für Vietnam wichtigsten Abkommen ist das Nachfolgeabkommen zum Trans-Pacific Partnership Agreement (TPP), das Comprehensive and Progressive Trans-Pacific Partnership Agreement (CPTPP). Das Abkommen trat für Vietnam am 14. Januar 2019 in Kraft.

Nach dem Ausstieg der USA Anfang 2017 aus dem bereits unterschriebenen TPP hatten sich die verbliebenen elf Vertragsparteien, darunter Japan, Australien und Kanada, auf eine Fortführung des Abkommen ohne die USA verständigt. Das jetzige CPTPP umfasst einen Wirtschaftsraum von knapp 13 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP). Schätzungen der Weltbank zufolge wird das CPTPP die Wirtschaftsleistung Vietnams bis 2030 zwischen 1,1 und 3,5 Prozentpunkte anschieben.

Das CPTPP zielt vorrangig auf die Durchsetzung des freien Warenverkehrs zwischen den Mitgliedsstaaten ab. Nach Inkrafttreten entfallen teils sofort, teils nach länderspezifischen Übergangszeiten von bis zu 20 Jahren rund 99 Prozent aller Zölle auf Industriegüter sowie gut 80 Prozent der Zölle auf Agrar-, Fischerei- und forstwirtschaftliche Produkte. Um jedoch von den Zollpräferenzen profitieren zu können, müssen die Waren Mindestwertschöpfungsquoten erfüllen.

Zudem regelt das Abkommen auch über den reinen Warenverkehr hinausgehende Belange. So verpflichten sich die Mitgliedstaaten unter anderem, Investitionen und die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen zu liberalisieren und den Dienstleistungs- sowie Datenverkehr zu erleichtern. Auch der Schutz gewerblicher Schutzrechte oder die Einhaltung von Umweltstandards sind Regelungsbereiche des CPTPP.

Begeisterung für die RCEP nimmt ab

Die Zukunft der Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) ist ungewiss. Ursprünglich verhandelten neben den ASEAN-Ländern China, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland sowie Indien darüber.

Der avisierte Geltungsbereich der RCEP umfasste damit eine Staatengruppe, die 2019 zusammen ein Drittel des Weltbruttoinlandsprodukts erwirtschaftete. Insbesondere für China ist die RCEP als Ausgleich zum ehemaligen TPP von handelsstrategischer Bedeutung. Anders als das CPTPP oder das EU-Vietnam FTA ist dieses Abkommen vorrangig auf die

VIETNAM BLEIBT AUF FREIHANDELSKURS

Aufhebung von Handelsbarrieren zwischen den Mitgliedsstaaten ausgerichtet. Vorgaben zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards sind nicht Verhandlungsbestandteil.

Im November 2019 hatte allerdings Indien die Reißleine gezogen und die Verhandlungen überraschend abgebrochen. Das Land befürchtet, dass ein weitreichender Marktzugang Chinas den heimischen Markt mit günstigeren chinesischen Gütern und Nahrungsmitteln überrollen würde. Mit dem Rückzug Indiens ist das im Abkommensgefüge wichtigste Gegengewicht zu China ausgeschieden.

Zwar peilen die restlichen 15 Verhandlungsstaaten offiziell immer noch die förmliche Abkommensunterzeichnung für 2020 und ein Inkrafttreten Ende 2020 oder 2021 an. Daraus aber dürfte erst einmal nichts werden. Die Coronapandemie führt nicht nur dazu, dass der Verhandlungsplan durcheinander gerät. Auch beginnen Länder wie Japan angesichts ihrer äußerst schwierigen wirtschaftlichen Lage ihr Engagement zu überdenken.

Japanische Zeitungen berichten, dass für die japanische Führung zurzeit nicht Freihandel, sondern die Rettung der eigenen Wirtschaft vorrangiges Ziel ist. Der Schutz japanischer Unternehmen vor internationaler Konkurrenz ist kein Tabuthema mehr. Gerade die Abhängigkeit der eigenen Industrie von Zulieferungen aus China wird von der Regierung zunehmend kritisch gesehen und sie entwickelt Gegenstrategien. Bereits Anfang April 2020 hatte die Regierung angekündigt, im Rahmen eines Pandemie-Nothilfepakets finanzielle Unterstützung für japanische Unternehmen bereitzustellen, die Standorte aus China zurück nach Hause oder in andere ASEAN-Staaten verlegen möchten.

Vietnam selbst wirbt nach wie vor für die RCEP, selbst wenn dieses Abkommen wirtschaftlich für das Land von weniger großer Bedeutung sein wird, als das CPTPP oder das EU-Vietnam FTA. So sieht die Weltbank das durch die RCEP generierte Wachstumspotenzial bei höchstens einem Prozent. Nach dem Rückzug Indiens schätzen Analysten der University of Queensland den verbleibenden möglichen Wachstumsschub für Vietnams Wirtschaft auf 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Freihandelsabkommen in Verhandlung oder unterzeichnet, noch nicht in Kraft

Abkommen	Mitgliedsstaaten	Status
EU-Vietnam FTA	EU 28 (ab voraussichtlich 1. Januar 2021: EU 27), Vietnam	Unterzeichnet 2015, Ratifizierungsphase, Inkrafttreten avisiert 01.07.2020
ASEAN-Hongkong, China Free Trade Agreement	ASEAN, Hongkong	Unterzeichnet 2017
Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)	ASEAN, China, Japan, Südkorea, Indien, Australien, Neuseeland	In Verhandlungen seit 2005, Unterzeichnung avisiert für 2019
EFTA-Vietnam FTA	EFTA (Schweiz, Norwegen, Liechtenstein und Island), Vietnam	In Verhandlungen seit 2012
Israel-Vietnam FTA	Israel, Vietnam	In Verhandlungen seit 2015

Quelle: WTO; Pressemeldungen

Mehr zu:

Vietnam / ASEAN

Internationale Handelsabkommen, übergreifend / Internationale Handelsabkommen / Freihandelsabkommen
(Warenursprung, Präferenzen) / Außenhandel, Struktur / Zolltarif, Einfuhrzoll

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Annika Pattberg

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 359

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.